

Informationen zu Speiseröhrentzündung und Refluxkrankheit

Die Speiseröhre verbindet den Mund- und Rachenraum mit dem Magen.

Die Nahrung wird über die Muskulatur der Speiseröhre aktiv in den Magen befördert; diese Funktion kann nicht über den Willen gesteuert werden, sie läuft automatisch und reflexartig ab.

Innen ist die Speiseröhre mit einer Schleimhaut ausgekleidet, deren Schleimdrüsen dafür sorgen, dass die Speisen gut "rutschen".



Wie entsteht eine Speiseröhrentzündung?

Die Speiseröhre ist gegenüber dem Magen durch einen Schließmuskel abgedichtet. Wenn diese Abdichtung nicht richtig funktioniert, steigt saurer Magensaft in die Speiseröhre auf und greift dort die Schleimhaut an.

Die Refluxkrankheit

Unter Reflux (lateinisch "Rückfluss") versteht man das Zurückfließen von saurem Magensaft in die Speiseröhre. Solange das nur vereinzelt geschieht, kann es zum Sodbrennen mit seinen typischen Beschwerden kommen.

Wenn aber immer wieder saurer Magensaft in die Speiseröhre zurückfließt, kann es dort zu Entzündungen der empfindlichen Speiseröhrenschleimhaut kommen. Man spricht dann von der sogenannten Refluxkrankheit.



Folgen der Refluxkrankheit

Unter dem ständigen Angriff der Säure aus dem Magensaft kann sich die Schleimhaut der Speiseröhre nicht ausreichend regenerieren, es bilden sich Rötungen, dann Entzündungen und schließlich Geschwüre.

Wenn die Refluxkrankheit nicht oder nicht ausreichend behandelt wird, können sogar Vernarbungen auftreten, die die Speiseröhre verengen und zu starken Beschwerden führen. Auch das Krebsrisiko ist in dieser Phase stark erhöht.



Begrenzte Rötung der Schleimhaut



Großflächige Entzündung mit Geschwüren



Einengung der Speiseröhre durch narbige Schrumpfung: Schluckbeschwerden